

## Ist das Tübinger Konzept tierschutzgerecht?

Niemand muss Sorge tragen, dass die Tauben verhungern. Sie erhalten auf natürliche Weise genügend Futter und werden zusätzlich an ihren Brutplätzen gefüttert. Brot und sonstige Nahrungsabfälle sind nicht tierschutzgerecht und machen Tauben anfällig für Krankheiten und Parasiten.

## Kann das Tübinger Konzept funktionieren?

Eine Verringerung der Taubenpopulation in unserer Stadt erfordert die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Tierschutzverein und Anwohnern. Das Tübinger Stadttaubenkonzept funktioniert nur, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Größe der Taubenpopulation hängt ganz entscheidend vom Nahrungsangebot und der Anzahl der Nistplätze ab. Eine langfristige Senkung des Taubenbestandes kann nur über die Wegnahme der Gelege, einer Verringerung der wilden Nistplätze und durch eine Verringerung der Nahrungsgrundlage erreicht werden. Bitte unterlassen Sie deshalb jegliches Füttern. Nur so können wir erreichen, dass die Tauben ihre Eier nur in den Taubentürmen und -schlägen ablegen. Bitte machen Sie Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger auf die Notwendigkeit dieser Maßnahmen aufmerksam.

## Tübinger Stadttaubenkonzept

### Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Universitätsstadt Tübingen  
Abteilung Ordnung und Gewerbe  
Rainer Kaltenmark  
Telefon 07071 204-2635  
E-Mail [rainer.kaltenmark@tuebingen.de](mailto:rainer.kaltenmark@tuebingen.de)  
[www.tuebingen.de/buergerdienste](http://www.tuebingen.de/buergerdienste)

---

### Impressum

© 2014

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen

Text: Ordnung und Gewerbe

Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit

Satz und Druck: Reprostelle Hausdruckerei

Fotos: Ulrich Metz



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,



im Interesse der Menschen und aus Tierschutzgründen ist es unerlässlich, den Taubenbestand in unserer Stadt auf ein gesundes Maß zu reduzieren. Mit diesem Falblatt möchten wir Sie über das Tübinger Stadttaubenprojekt informieren und Ihnen Anregungen zur Verhinderung von übermäßigen Verschmutzungen und Belästigungen durch Tauben geben.

Wir bitten Sie, uns dabei zu unterstützen, die Taubenpopulation in der Universitätsstadt unter Berücksichtigung des Tierschutzes zu reduzieren.

Für Ihre Mithilfe herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christine Arbogast  
Erste Bürgermeisterin

## Das Konzept

In der Tübinger Innenstadt lebten im November 2014 rund 500 Tauben. Hier finden sie geeignete Brutmöglichkeiten und reichlich Nahrung. Durch ihre Ausscheidungen richten sie große Schäden an und gefährden die Gesundheit geschwächter Menschen. Deshalb möchte die Stadtverwaltung den Bestand so klein wie möglich halten. Eine Reduzierung der Stadttaubenpopulation ist allerdings nur möglich, wenn der Bruterfolg verhindert und ein konsequentes Fütterungsverbot außerhalb der Taubentürme und -schläge durchgesetzt werden kann.

Folgende Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Taubenpopulation im Interesse aller zu reduzieren:

- Der Aufenthalt der Stadttauben wird durch das Angebot von Brutplätzen in Taubenschlägen und Taubentürmen gesteuert.
- In diesen Brutplätzen werden alle Taubeneier durch Gipseier ausgetauscht.
- Alle anderen Brutplätze in der Altstadt werden durch Vergrämungsmaßnahmen unbrauchbar gemacht.
- Im gesamten Stadtgebiet ist es verboten, Tauben zu füttern.
- Hiervon ausgenommen sind lediglich die Taubentürme und -schläge, um die Vögel zum Brüten hierher zu locken.
- Verstöße gegen das Fütterungsverbot werden als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld geahndet.



## Was können Sie tun?

- Verhindern Sie Brutstätten für Tauben, indem Sie Öffnungen mit starren Gittern versehen. Netze reißen mit der Zeit ein und die Tauben verfangen sich darin.
- Decken Sie Dachrinnen mit Gittern ab und schützen Sie Simse und ähnliche gerade Flächen durch das Anbringen einer Schräge z.B. aus Plexiglas oder Holz. So haben die Tauben keine Möglichkeit, sich dort aufzuhalten.
- Flächen, auf denen sich Tauben gerne niederlassen, sollten mit Spanndrähten versehen werden. Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit keine Abwehrspieße, da sich anfliegende Jungtauben darin verletzen und aufspießen können. Außerdem füllen erwachsenen Tauben bei Brutplatzmangel die Abwehrspieße mit Nistmaterial auf, um dort erneut zu brüten.
- Benutzen Sie Klappläden, bewegen Sie diese häufiger, bepflanzen Sie Balkone oder Fenstersimse, wenn Ihnen dies möglich ist. Tauben bevorzugen offene, gut einsehbare Nistplätze.
- Sollte es einer Taube trotz dieser Maßnahmen gelingen, Eier an Ihrem Gebäude abzulegen, so entfernen Sie die Eier nach Möglichkeit.

